

## Schundliteratur

Ich habe kürzlich irgendwo gelesen, daß die sozialdemokratischen Jugendvereine in Schweden schon seit längerer Zeit einen heftigen Kampf gegen die Schundliteratur eingeleitet haben.

Die Geschäfte, die den Betrieb der Verbrecher- und Hintertreppen-Broschüren auf Aufforderung hin nicht einstellen, werden boykottiert. In einer großen Anzahl von Fällen soll ein sofortiger Erfolg erzielt worden sein.

Könnten unsere kath. Vereine nicht ebenso gründlich vorgehen? Vielleicht doch!

Ist es nicht allerhöchste Zeit, um den Kampf gegen die Schundhefte, den Kampf gegen die Verkäufer dieser Sudeleien zu eröffnen?

Für alle Katholiken sollte die Parole lauten: „Es wird kein Geschäft betreten, in dessen Fenster Erzählungen, Witzblätter, Karten usw. mit zweideutigen Titeln oder anstößigen Bildern, Bücher oder Hefte mit Mordszenen oder Darstellungen sonstiger Verbrechen ausgelegt sind oder angepriesen werden, auch dann nicht, wenn andere Waren, Schreibmaterialien, Zigarren usw. feilgehalten werden. Solch Sudelgeschäfte werden überhaupt nicht beachtet.“

Die Vereinsleitungen müssen in diesem Kampfe mit tätig sein, es muß gehandelt werden. Mit Worten der Aufklärung, mit Mahnungen muß man beginnen. Das genügt aber noch nicht.

In jeder Weise muß gegen solchen Wust rücksichtslos vorgegangen werden.

Wird der Verlauf der Schundliteratur trotzdem nicht eingestellt, so ermutige, erinnere man unsere Mitglieder immer wieder, die oben angeführte Parole zu befolgen. In Städten und Gemeinden, wo mehrere katholische Vereine bestehen, gehe man gemeinsam vor, überall richte man an die verständigen Leuten die Bitte, diesen Kampf mitzuführen und zu unterstützen.

Jeder wahre Freund der Jugend, jeder Freund guter Literatur wird sicher gerne mithelfen, wird diesen Kampf gen unterstützen. Alle unsere Vereine mögen es sich zur Pflicht machen, auf irgendeine Weise, wie es nach Lage der örtlichen Verhältnisse geboten erscheint, den Kampf gegen die Schundliteratur und gegen die Händler und Kolporteure dieser Literatur energisch zu führen.

\*                      \*

\*

Andererseits mögen sich unsere Vereine aber auch einmal die Frage vorlegen: Was haben wir bisher zur Verbreitung guter Bücher getan? Herzlich wenig oder gar nichts, wird hier und da die Antwort sein.

Auch hierin heißt's handeln, muß gehandelt werden.

Dort, wo eine Borromäusbibliothek besteht, versuche man unsern Mitgliedern die Benutzung der Bibliothek zu erleichtern und möglichst bequem zu machen.

Größere Vereine, die noch keine eigene Bibliothek eingerichtet haben, mögen doch wenigstens einmal einen Anfang machen. Ein Bedürfnis hierzu wird in allen Ortschaften vorliegen.

Solche Vereine, die bereits längere Zeit über eine größere Bibliothek verfügen, mögen diese einmal einer gründlichen Revision unterziehen.

Ist Ordnung in der Bibliothek?

Ist die Bibliothek nicht gar vernachlässigt werden?

Ist Jemand da, der sich der Bibliothek und der Bücher-Ausgabe mit Liebe und Eifer annimmt?

Im Auslande hat man in den letzten Jahren sehr gute Erfahrungen gemacht mit der Heranziehung von gebildeten Laienpersonen in die Leitung der katholischen Bibliotheken, z. B. Damen, Lehrpersonen, Studenten u.s.w.

Läßt sich nicht leicht ein Bibliothekfonds ansammeln durch eine Kollekte bei den reichern Katholiken, durch Veranstaltung eines Familienabends zu diesem Zwecke u.s.w.

Weiter könnten unsere Vereine den Mitgliedern die eigene Anschaffung guter und namentlich auch billiger Bücher für's Haus erleichtern. Man gebe den Mitgliedern einmal in allen Vereinsversammlungen oder ständig bei einem Vorstandsmitgliede Gelegenheit, gute und billige Bücher zu kaufen, lege diese Bücher in den Versammlungen, auf einem besonderen Tische hübsch geordnet, zur Ansicht aus. Es gibt so viele billige und schön Broschüren, die unser Volk lesen müßte.

Würden nicht viele Mitglieder hierfür einen Groschen übrig haben ? Wären die hierfür ausgegebenen Groschen nicht gut angelegt?

Auf dem Gebiete der Volksbüchereien könnte im katholischen Luxemburg noch Vieles, Vieles geschehen.

X.